

Lektion 5

Genesis / 1. Mose 12-15

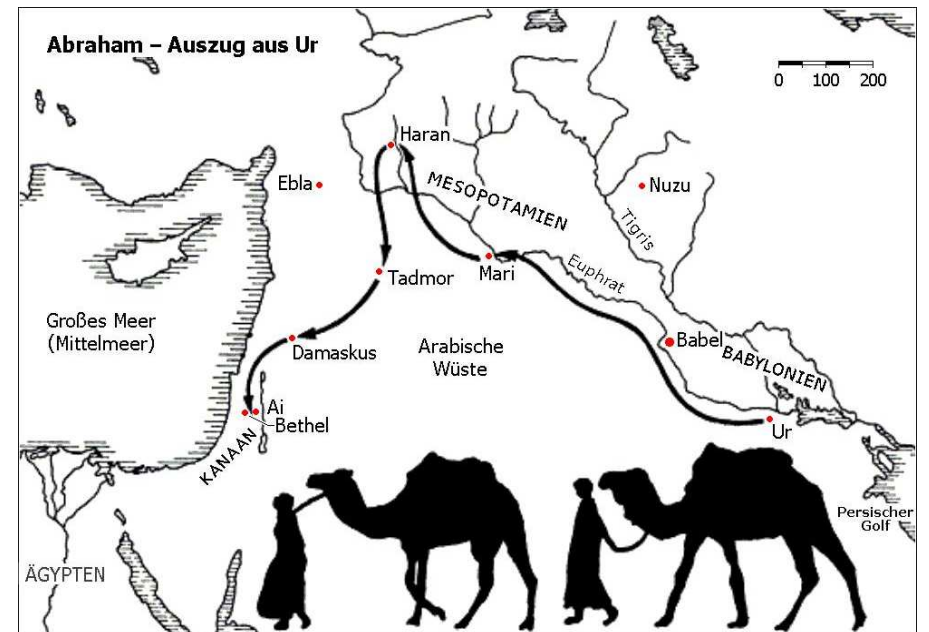
Merkvers : Psalm 145/13 : Dein Reich ist ein ewiges Reich, und deine Herrschaft währet für und für. Der HERR ist getreu in all seinen Worten und gnädig in allen seinen Werken.

Abraham und Sara

Abraham und seine Familie lebten in einem Land in Mesopotamien. Abraham gehörten viele Schafe und Kühe, Affen und Kamele. Er war reich und gesund. Seine Frau Sara war sehr schön, aber sie hatten keine Kinder. Eines Tages sprach Gott zu Abraham: „Verlass deine Heimat und geh in ein anderes Land. Ich will dir zeigen, wohin du gehen sollst.“ Abraham und Sara unternahmen nun eine lange Reise. Sie lebten in Zelten und waren auf Gottes Führung angewiesen.

5

Gesetz



Gott machte Abraham ein Versprechen: „Ich will aus deiner Familie eine große Nation machen. Ich will euch segnen. Die Menschen auf der ganzen Welt sollen durch euch gesegnet sein.“

Das war ein großartiges Versprechen für Abraham und Sara, denn sie hatten keine Kinder und waren beide schon sehr alt. Abraham baute einen Altar und brachte Gott Opfer, um ihm für dieses Versprechen zu danken.

Einer von Abrahams Mitreisenden war sein Neffe Lot.

Bald schon begannen die Herdenführer sich zu beklagen. Es war sehr schwer, genug Gras für alle Tiere zu finden. Abraham sprach zu Lot: „Wir sollten nicht gegeneinander kämpfen! Wir sind doch Brüder. Lass uns lieber in verschiedene Teile des Landes gehen. Such dir aus, wohin du ziehen möchtest, und ich werde in die andere Richtung gehen.“

Lot suchte sich das fruchtbare Land am Jordan aus, östlich der gottlosen Stadt Sodom. Diese Entscheidung brachte Lot viele Probleme ein. Abraham und Sara zogen in die andere Richtung. Gott erinnerte Abraham an sein Versprechen: „Du und deine Kinder werden dieses Land einnehmen. Du wirst so viele Nachkommen haben, dass du sie nicht mehr zählen kannst.“

Abraham opferte Gott noch einmal. Gottes Versprechen an Abraham verweist auf das Volk Israel und den Herrn Jesus Christus. Die Israeliten waren die Nachkommen Abrahams. Die Welt ist durch sie gesegnet worden, durch Jesus, der aus Israel stammt.

Genesis / 1. Mose 16-22

Merkvers : Hebräer 9/28 :

So ist auch Christus einmal geopfert worden, die Sünden vieler wegzunehmen; zum zweiten Mal wird er nicht der Sünde wegen erscheinen, sondern denen, die auf ihn warten, zum Heil.

Isaak und Ismael

Gott versprach Abraham einen Sohn und viele Nachkommen in der Zukunft. Aber er und Sara, seine Frau, wurden älter und

Gesetz

älter, und sie bekamen kein Kind. Sara wurde ungeduldig und sprach zu Abraham, dass er ihre Magd, Hagar, als Frau nehmen sollte. Das führte in der Familie zu viel Ärger und Eifersucht, als Hagar dann auch einen Sohn bekam, Ismael. Ismael war aber nicht der versprochene Nachkomme. Noch einmal sprach Gott zu Abraham: „Sara wird einen Sohn bekommen.“ Da lachte Abraham. Wie sollte Sara mit 90 Jahren noch ein Baby bekommen?

Eines Tages, als Abraham vor der Tür seines Zeltes saß, bemerkte er, wie sich drei Männer näherten. Er begrüßte sie, führte sie in sein Zelt, damit sie sich ausruhen und waschen konnten. Dann gab er ihnen ein gutes Essen. Sie waren keine gewöhnlichen Besucher. Sie waren Gottes Boten. „Nächstes Jahr zur gleichen Zeit“, sagten sie zu den beiden, „wird Sara einen Sohn bekommen.“ Als Sara das mitbekam, fing sie an zu lachen. Gott fragte sie: „Denkst du, irgendetwas ist zu schwer für den Herrn?“

Gott löste sein Versprechen ein: Isaak wurde geboren, als Abraham 100 und Sara 90 Jahre alt war. Nichts ist für Gott unmöglich. Abraham hatte an Gottes Versprechen geglaubt, und sein Vertrauen wurde belohnt. Aber es kam zu großem Ärger zwischen Sara und Hagar und ihren beiden Söhnen Isaak und Ismael.

Ismael machte sich lustig über den jüngeren Isaak. Sara wurde darüber ärgerlich und eifersüchtig. „Werde diese Sklavenfrau los!“, sagte sie zu Abraham. Erst zögerte Abraham, aber Gott ermutigte ihn. Isaak war der versprochene Nachkomme, nicht Ismael. Ismael und seine Mutter Hagar wurden in die Wüste hinausgeschickt. Sie kamen in große Schwierigkeiten, weil ihnen das Wasser ausging. Aber Gott sorgte für sie. Gott hörte Ismael weinen, und zu diesem Zeitpunkt zeigte er Hagar eine kleine Wasserquelle. Ismael überlebte. Er wurde ein guter Bogenschütze und später Vater einer großen Nation, die Ismaeliten genannt wurden.

Gott stellte Abrahams Vertrauen auf die Probe

„Nimm deinen Sohn Isaak, den du liebst“, sagte Gott, „und geh mit ihm auf den Berg Morija. Opfere ihn dort als ein Geschenk für mich.“

Abraham vertraute Gott, darum konnte er ihm gehorchen. Früh am Morgen zogen Abraham und Isaak mit zwei Knechten los.

Isaak wunderte sich, dass sie Holz mitnahmen, aber kein Schaf als Opfer. „Gott wird uns ein Lamm finden lassen“, sagte sein Vater. So gingen Vater und Sohn auf den Berg hinauf. Abraham baute einen Altar und legte Holz auf ihn. Er band Isaaks Hände und Füße zusammen und legte ihn auf den Holzstapel. Er vertraute darauf, dass Gott hilft. Er nahm sein Messer, um Isaak zu töten.

Da erst kam der Engel des Herrn und rief: „Abraham, Abraham!“

„Ja, was ist?“, fragte er.

„Tu dem Jungen nichts!“, sagte der Engel. „Jetzt weiß ich, dass du Gott fürchtest. Das zeigst du, indem du deinen Sohn opfern willst.“ Da bemerkte Abraham einen Widder, der sich mit seinen Hörnern in den Büschen verfangen hatte. Den nahm er als Opfer. Gott hatte schon ein Opfer vorbereitet. Abraham wurde dadurch wieder an seinen Segen erinnert.

Genesis / 1. Mose 24-25

Merkvers : Psalm 48/14+15 :

habt gut acht auf seine Mauern, durchwandert
seine Paläste, dass ihr den Nachkommen davon
erzählt: Wahrlich, das ist Gott, unser Gott für immer
und ewig. Er ist's, der uns führet.

Eine Frau für Isaak

Abraham wollte, dass sein Sohn eine Frau aus seiner Heimat Mesopotamien heiratete. Er schickte einen seiner Diener, dem er am meisten vertraute, um sie zu finden. Der Diener betete zu Gott, damit er ihm die richtige Frau zeigen würde.

Rebekka war ein wunderschönes Mädchen. Sie war eine gute Tochter, die ihrem Vater Betuël und ihrer Mutter im Haushalt half. Eine ihrer täglichen Aufgaben war, Wasser aus dem Brunnen vor dem Haus zu holen. Eines Tages traf sie einen Fremden an dem Brunnen. Rebekka gab ihm frisches Wasser für sich und seine Kamele. Das war harte Arbeit.

Der Fremde war Abrahams Diener, der nun wusste, dass sein Gebet beantwortet worden war.

Gesetz

Die Zwillinge

Isaak und Rebekka waren fast zwanzig Jahre verheiratet und hatten immer noch keine Kinder. Isaak betete zu Gott und fragte ihn, ob er ihnen nicht ein Kind schenken könnte. Gott beantwortete sein Gebet, und Rebekka erwartete schon bald nicht nur ein Baby, sondern Zwillinge. Gott erklärte Rebekka, dass aus ihren Söhnen zwei verschiedene Nationen würden und dass der Jüngere wichtiger sein würde als der Ältere.

Nachdem die Zwillinge geboren waren, sah man, dass sie ganz unterschiedlich aussahen. Esau wurde als erster geboren. Er war rot und behaart. Jakob, sein Bruder, hatte eine ganz zarte Haut. Als sie älter wurden, merkte man, dass sie nicht nur äußerlich sehr verschieden waren. Esau war wild und liebte es draußen zu sein. Er ging auf die Jagd, was seinem Vater gefiel. Jakob dagegen war ruhiger und bevorzugte es, um das Haus herum zu sein. Er war deshalb Liebling seiner Mutter.

Genesis / 1. Mose 25-27

Merkvers : Epheser 4/6b :
Lasst die Sonne nicht über eurem Zorn untergehen.

Esaus Erstgeburtsrecht

Weil Esau der ältere Sohn war, hatte er besondere Rechte, die Erstgeburtsrechte genannt wurden. Er hatte den Anspruch auf den doppelten Teil des Erbes und das Recht, der Kopf der Familie zu sein.

Eines Tages kam Esau vom Jagen nach Hause. Er war extrem hungrig. Jakob hatte gerade gekocht und Esau konnte die leckere Linsensuppe riechen. „Gib mir was von der Suppe“, sagte er zu ihm, „ich werde gleich vor Hunger sterben!“

„Ich werde dir etwas zu essen geben“, antwortete Jakob, „wenn du mir dein Erstgeburtsrecht gibst.“ „Was bedeutet mir schon das Erstgeburtsrecht, wenn ich vor Hunger sterbe?“, sagte Esau.

So waren sich beide einig. Jakob bekam das Erstgeburtsrecht und Esau erhielt etwas Brot und Linsensuppe. Das Erstgeburtsrecht war für Esau überhaupt nicht wichtig.

Gesetz

Jakobs Segen

Isaak wollte beten und über seinen älteren Sohn Gottes Segen aussprechen. Der Segen schenkt einem großes Glück. Dieses Glück ist von Gott selbst.

Rebekka bekam eines Tages ein Gespräch zwischen dem alten blinden Isaak und seinem Sohn Esau mit. Isaak hatte vor, Esau seinen Segen zu geben, und sprach zu ihm, dass er auf die Jagd gehen sollte, um Wild mitzubringen für seine Lieblingsmahlzeit.

Rebekka und Jakob wollten den Vater hereinlegen. Rebekka machte schnell einen Lammbraten, der wie Wild schmeckte. Sie zog Jakob Esau Kleider an und nahm Tierfelle, die sie ihm über die Hände und über seinen Nacken legte. Nun roch und fühlte er sich an wie Esau. Dann log Jakob seinen Vater an, so dass sein Vater dachte, dass es Esau sei. Isaak segnete Jakob. Er bat Gott darum, auf ihn aufzupassen und ihm alles gelingen zu lassen im Leben. Esau war sehr ärgerlich darüber, als er zu spät zurückkam. Er hatte den Segen verloren und das Erstgeburtsrecht. Er beschloss, Jakob zu töten.

Genesis / 1. Mose 28-31

Merkvers : Psalm 4/8

Du erfreust mein Herz, ob jene auch viel Wein und Korn haben.

Jakobs Erlebnis in Bethel

Als Rebekka hörte, dass Esau vorhatte Jakob zu töten, drängte sie ihn, so schnell wie möglich zu seinem Onkel Laban zu fliehen. Jakob floh und sah seine Mutter nie wieder.

Eines Nachts lag Jakob unter freiem Himmel auf einem großen Stein als Kopfkissen. Während er schlief, träumte er und sah eine Leiter, die zum Himmel ging, auf der Engel hinauf- und hinabstiegen. Gott sprach zu ihm im Traum, genauso wie er zu Abraham gesprochen hatte. „Ich bin der Gott von Abraham und Isaak: Ich will dir dieses Land geben. Dich und deine Kinder will ich segnen.“ Jakob wachte auf, ängstlich und ganz durcheinander. „Das ist sicher das Haus des Herrn und das Tor zum Himmel!“ Er nannte den Platz, an dem er diese Vision hatte, „Bethel“, das heißt „Haus des Herrn“:

Gesetz

Früh am nächsten Morgen nahm Jakob den Stein, den er als Kopfkissen benutzt hatte, stellte ihn auf als ein Wahrzeichen und besprenge ihn mit Öl. Er schwor dem Herrn, dass er ihm nachfolgen würde, und gab ein Zehntel seiner Einnahmen.

Jakobs Erlebnis in Haran

Als Jakob näher kam zu Onkel Labans Haus, machte er Halt an einem Brunnen. Dort traf er Rahel, das war Labans Tochter. Jakob half ihr Wasser zu schöpfen und sagte ihr, dass er Rebekkas Sohn sei. Rahel lief nach Hause, um ihrem Vater zu erzählen, wer eingetroffen war und dass er seinen Neffen begrüßen sollte. Jakob war einverstanden, für Laban sieben Jahre zu arbeiten, so lange bis er Rahel heiraten könnte. So sehr liebte Jakob die wunderschöne Rahel, dass ihm sieben Jahre ganz kurz vorkamen.

Jakob, der andere hereingelegt hatte, war nun selbst ausgetrickst worden. Die Braut wurde ihm vorgeführt, sie war mit einem Schleier bedeckt. Nachdem der Schleier gelüftet war, erkannte Jakob, dass er Lea geheiratet hatte. Rahels ältere Schwester. „Warum hast du mich betrogen?“, beschwerte er sich.

„In unserem Land kann man die jüngere Schwester nicht vor der älteren heiraten“, sagte Laban. „Du darfst Rahel auch heiraten, wenn du noch einmal sieben Jahre für mich arbeitest.“

Das tat Jakob, und dann wollte er nach Kanaan zu seiner Familie zurückkehren. Laban war darüber nicht glücklich, da Jakob gute Arbeit machte.

Gott sprach zu Jakob, dass er nach 20 Jahren wieder zurückkehren könnte in das Land Kanaan. „Ich bin mit dir“, versprach er ihm. Mit Gottes Hilfe reisten Jakob, seine Familie, die Diener und die Tiere Richtung Kanaan.

Jakob fürchtete sich davor, nach Kanaan zurückzukehren. Dort würde er Esau wiedersehen. Er betete zu Gott, dass er ihn und seine Familie beschützen solle.

Genesis / 1. Mose 32-35

Merkvers : Psalm 65/3

Du erhörst Gebet; darum kommt alles Fleisch zu dir.

Geschenke für Esau

Jakob schickte Diener voraus, damit sie Esau Geschenke brachten: 200 Ziegen, 20 Böcke, 200 Schafe, 20 Widder und 30 säugende Kamele mit ihren Füllen, 40 Kühe und 10 junge Stiere, 20 Eselinnen und 10 Esel. Was für ein Geschenk!

„Sag ihm, dass sein Diener Jakob hinterherkommt!“, so befahl er. Jakob betete für die Sicherheit für sich und seine Familie.

Der Kampf am Jabbok

Jakob machte in der Nacht allein Halt an der Furt vom Jabbok. Ein Mann erschien und kämpfte mit ihm bis zur Morgenröte. Während sie kämpften, wurde Jakobs Hüfte ausgerenkt. „Lass mich gehen!“, sagte der Mann. „Ich werde dich nicht gehen lassen, bevor du mich nicht gesegnet hast“, antwortete Jakob. „Dein Name soll nicht mehr länger Jakob sein, du wirst Israel heißen“, sagte der Mann, „du hast mit Gott und mit Menschen gekämpft und gewonnen.“ Jakob erkannte, dass der Fremde Gott war. Er nannte den Platz Pnuël, weil er dort Gottes Angesicht gesehen hatte. Nach Jakobs Begegnung mit Gott hinkte er für immer mit dem linken Bein. Das würde ihn immer an das Treffen mit Gott erinnern.

Versöhnung mit Esau

Jakob teilte seine Familie in drei Gruppen auf: Die Mägde, Diener und ihre Kinder ganz vorne, dann Lea und ihre Kinder und dann erst Rahel und ihr Sohn Josef.

Jakob warf sich vor Esau nieder, aber Esau lief mit offenen Armen auf ihn zu, um ihn willkommen zu heißen. Alles war vergeben. Die Brüder hatten sich wieder versöhnt und Jakobs Familie davon berichtet.

Sie konnten sicher in das Land Kanaan ziehen. Jakobs Gebet war beantwortet worden.













Gesetz

Genesis / 1. Mose 37

Merkvers : Psalm 40/3 :
 Er zog mich aus der grausigen Grube, aus lauter Schmutz und Schlamm, und stellte meine Füße auf einen Fels, dass ich sicher treten kann.

Josefs Zuhause

Die Söhne Jakobs
Ihre Namen und ihre Bedeutung

			
Ruben	Simeon	Levi	Juda
(= Siehe)	(= Höre, Erhörung)	(= Anschließung)	(= Lobpreis)
1.	2.	3.	4.
			
Dan	Naphtali	Gad	Aser
(= Richter)	(= Mein Kampf)	(= Glück)	(= Glückseligkeit)
5.	6.	7.	8.
			
Issachar	Sebulon	Josef	Benjamin
(= Lohn ist vorhanden)	(= Wohnung)	(= Er füge hinzu)	(= Sohn des Glücks)
9.	10.	11.	12.

Josef lebte in Kanaan mit seinen elf Brüdern und einer Schwester. Jakob schenkte Josef, seinem Lieblingssohn, ein buntes Kleid, um ihm seine Liebe zu zeigen. Die älteren Brüder waren darüber eifersüchtig, als sie ihn sahen. Sie hassten Josef und sprachen Böses über ihn.

Josef erzählte ihnen von seinem Traum: „Wir banden Garben auf dem Feld und meine Garbe richtete sich auf und stand. Aber eure Garben stellten sich ringsumher und neigten sich vor meiner Garbe“ Die Brüder waren darüber sehr ärgerlich. „Denkst du etwa, dass wir eines Tages vor die niederknien?“,

Gesetz

- Ruben
- Simeon
- Levi
- Juda
- Sebulon
- Isaschar
- Dan
- Gad
- Asser
- Naftali
- Josef - Ephraim
- Benjamin - Manasse

fragten sie. Dann hatte Josef einen anderen Traum. „Die Sonne, der Mond und die elf Sterne verneigten sich vor mir.“ Seine Brüder wurden immer neidischer auf ihn.

Sogar Jakob tadelte ihn

Eines Tages schickte Jakob Josef hinaus zu den Feldern. „Geh und besuche deine Brüder, die nach den Schafen sehen. Finde heraus, wie es ihnen geht, und komm zurück und erzähle es mir,“ sagte Jakob.

Die Brüder sahen Josef kommen. „Lasst uns ihn töten und in eine Grube werfen. Wir können dann sagen, ein wildes Tier hätte ihn zerrissen.“ Ruben sprach: „Tötet ihn nicht! Werft ihn nur in die Grube, aber tut ihm nichts an.“ So zogen sie Josef das schöne Kleid aus und warfen ihn in tiefes dunkles Loch. Ruben plante heimlich, Josef später zu retten und zu seinem Vater zurückzubringen.

Während Ruben woanders beschäftigt war, kam eine Gruppe von Händlern des Weges. Ihre Kamele waren mit Balsam und Myrrhe beladen, die sie in Ägypten verkaufen wollten. „Lasst uns Josef als Sklave an die Händler verkaufen!“, sprach Juda. „Er bleibt trotz allem unser Bruder. Es ist gut, dass wir ihn nicht getötet haben.“

Sie zogen Josef aus der Grube und verkauften ihn für 20 Silberstücke an die Händler. Ruben war verzweifelt, als er später wiederkam und Josef nicht in der Grube fand. „Was sollen wir nun tun?“, fragte er. Ein Plan wurde geschmiedet. Die Brüder töteten eine Ziege und tauchten Josefs Kleid in das Blut. Als Jakob später das blutige Kleid sah, glaubte er, dass Josef von einem wilden Tier in Stücke gerissen worden war. Er war zutiefst traurig und niemand konnte ihn trösten.

Genesis / 1. Mose 39-50

Merkvers : Römer 8/28 :

Wir wissen aber, dass denen, die Gott lieben, alle Dinge zum Besten dienen, denen, die nach seinem Ratschluss berufen sind.

Gesetz

Josef in Ägypten

Josef war noch am Leben. Er wurde von den Händlern an Potifar, den Hauptmann der Armee des Pharao, verkauft. Gott war in dieser schwierigen Situation bei Josef. Josef

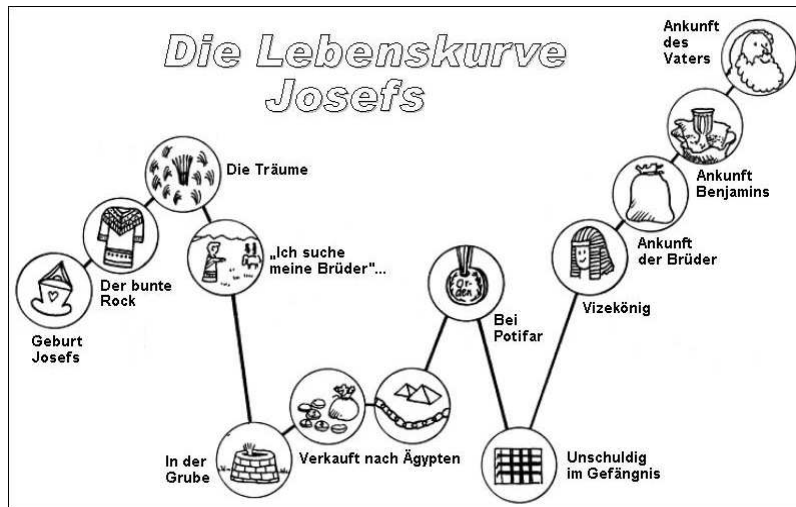


arbeitete sehr gut für Potifar und der belohnte ihn dafür. Potifars Frau machte eine Falschaussage gegen Josef. Sie behauptete, dass er versucht hätte, sie zu verführen. Potifar glaubte seiner Frau und Josef wurde in das Gefängnis geworfen.

Aber Gott war mit Josef auch im Gefängnis. Josef bekam eine vertrauensvolle Stellung unter den Gefängniswärtern. Der Mundschenk und der Bäcker des Pharao waren auch im Gefängnis. Beide hatten eines Nachts einen Traum. Nur Josef war es möglich, ihnen die Bedeutung der Träume zu erklären. Der Mundschenk würde seine alte Arbeitsstellung wiederbekommen, aber der Bäcker würde hingerichtet werden. Beide Träume wurden wahr. „Erzähl dem Pharao von mir“, sagte Josef zu dem Mundschenk, als er wieder zurück an seinen Arbeitsplatz im Palast ging, „ich sollte nicht hier im Gefängnis sein.“

Der Mundschenk vergaß Josef. Zwei Jahre später war Josef immer noch im Gefängnis. Aber Gott war mit ihm. Eines Nachts hatte der Pharao zwei Träume. Er wusste nicht, was sie bedeuteten, auch nicht seine weisen Berater. Der Pharao war darüber verärgert. Da erinnerte sich der Mundschenk an Josef und berichtete dem Pharao von ihm. Josef wurde zum Palast geholt. Mit Gottes Hilfe konnte Josef dem Pharao seine Träume erklären. Es würde sieben Jahre lang genug Nahrung im Land geben. Danach würde aber eine siebenjährige Hungersnot folgen. Josef gab dem Pharao gute Ratschläge: „Finde einen klugen Mann, der sich um die Kornlager kümmert während der guten Jahre, in denen es viel zu essen gibt, damit in den notvollen Jahren die Menschen überleben können.“ Der Pharao übergab diese wichtige Aufgabe an Josef. Er wurde ein Wächter im Land Ägypten. Josef machte seine Arbeit gut. Riesige Kornhäuser speicherten das Extragetreide. Während der Hungersnot suchten die Menschen nach Nahrung. Ihnen wurde gesagt: „Geht zu Josef!“ Sie kamen aus dem ganzen Land und sogar aus Kanaan nach Ägypten.

Eines Tages kamen auch Josefs ältere Brüder. Sie fielen vor Josef nieder, um ihn um Nahrung zu fragen, ohne zu erkennen, wer er war. Der Traum ist wahr geworden. Josef erzählte ihnen erst einmal nicht, wer er war. Er befahl ihnen, den jüngeren Bruder Benjamin das nächste Mal mitzubringen. Dann stellte er die Brüder auf die Probe, indem er in Benjamins Sack einen Silberbecher steckte, so als hätte er ihn gestohlen. Als das entdeckt wurde, bettelte Juda vor Josef, dass er ihn und nicht Benjamin bestrafen solle. „Es würde unseren Vater töten, wenn ihm irgendetwas passieren würde.“ Nun musste Josef ihnen sagen, wer er war. „Ich bin Josef, euer Bruder, den ihr nach Ägypten verkauft habt. Seid nicht unglücklich. Gott hat mich hierher geschickt, um viele Leben und auch das eure zu retten.“



Die Brüder wurden nach Hause geschickt, um ihren Vater zu holen. Was waren das für großartige Neuigkeiten für Jakob – Josef war noch am Leben und er war der Regent von Ägypten. Es kam zu einem wunderbaren Wiedersehen zwischen Josef und Jakob.

Die Brüder fürchteten, dass Josef sich gegen sie wenden könnte, wenn der Vater stirbt. Aber Josef sagte zu ihnen: „Ihr habt es böse mit mir gemeint, aber Gott meint es gut mit mir und rettete viele Leben.“